



Josefstal
Studienzentrum

Wirkung im Umbruch
Bericht aus dem
Studienzentrum Josefstal
2025/2026



Inhalt

Roger Schmidt Unser Auftrag und unser Beitrag – Strategische Entwicklungen und Ziele 2025/2026	3
Daniel Huthmacher Fort und Weiterbildung: Gemeinsam lernen, lehren wirken	8
Anna Meyer Schule & Jugendarbeit: Gemeinschaft stärken	12
Claudia Staab E-Learning: Flexibles Lernen auf jugendarbeit.de	15
Isabelle Rausch Helfen in seelischer Not (HSN): Wirkung erweitern	18
Lena Erhard Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation – Unsere Wirkung sichtbar machen	21
Das Team des Studienzentrums	22
Themenbeauftragte, Vorstand und Beirats des Studienzentrums	23

Impressum

Studienzentrum für evangelische
Jugendarbeit Josefstal e.V.



Aurachstr. 5
D-83727 Schliersee-Josefstal

Tel. 08026 97 56 0
Fax 08026 97 56 50

E-Mail: studienzentrum@josefstal.de
www.jugendarbeit.de

Die Arbeit des Studienzentrums wird gefördert durch die Evang.-Lutherische Kirche in Bayern, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch Spender:innen.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern



Unser Auftrag und unser Beitrag: Strategische Entwicklungen und Ziele 2025/26

Ausgangslage:

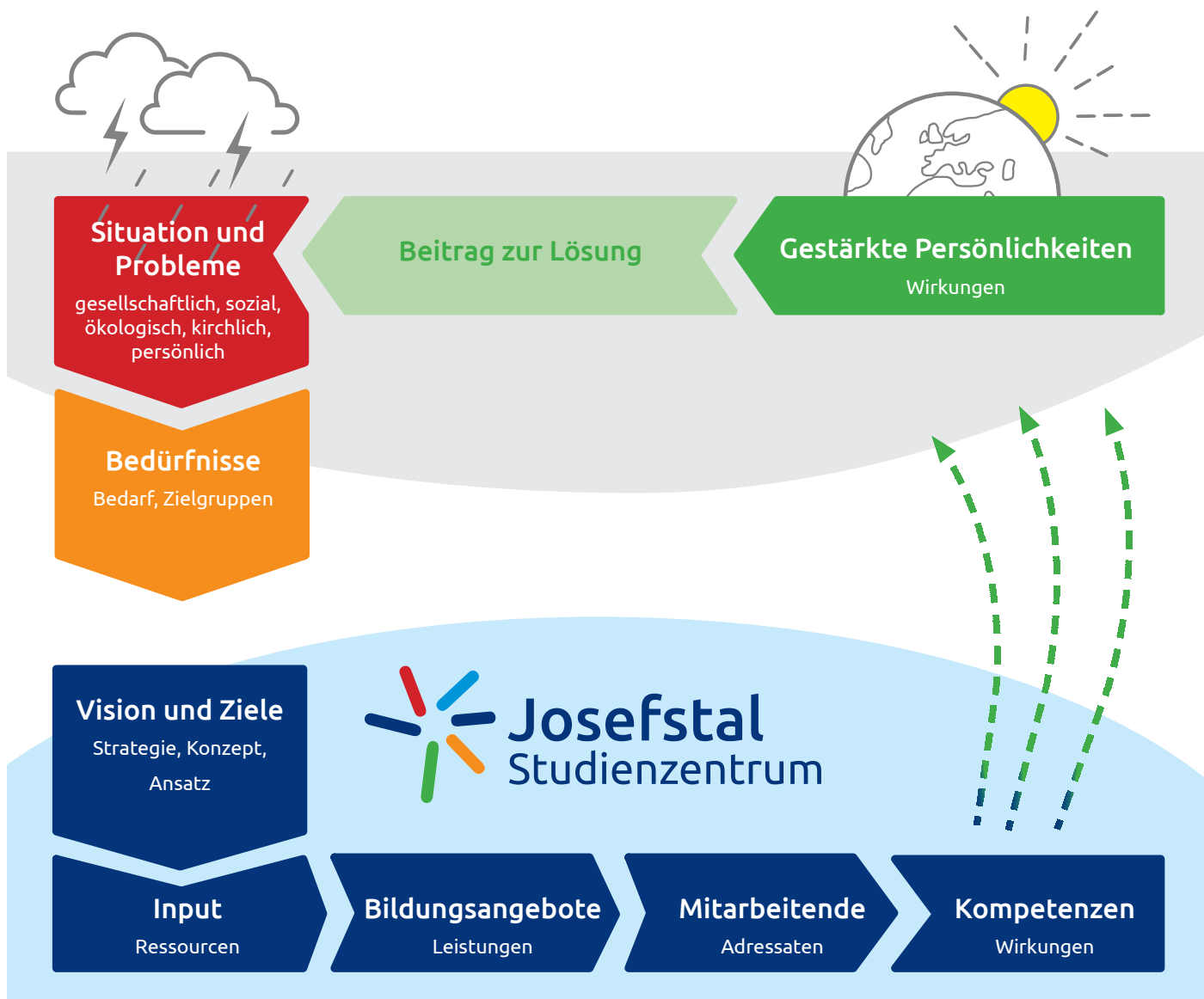
Wo es in unserer Welt brennt

Junge Menschen, aber ebenso Mitarbeitende in der Kirche und der Jugend- und Bildungsarbeit, erleben in 2025 zuspitzende globale Konflikte und zunehmende Herausforderungen in ihrem Alltag.

Der Krieg in der Ukraine zieht sich, im Sudan tobt ein weitgehend vergessener Konflikt, die Lage im Nahen Osten bleibt instabil. Die Klimakrise bedroht unsere Zivilisation. Rechtsradikale Positionen normalisieren sich in Talkshows, Parlamenten und sozialen Netzwerken. Der Umgang mit Geflüchteten polarisiert Kommunen und Gemeinden. Parallel dazu werden Themen wie die mögliche Wiedereinführung der Wehrpflicht wieder ernsthaft diskutiert – mit unmittelbaren Folgen für junge Menschen und ihre Lebensplanungen.

Gleichzeitig verschiebt die Digitalisierung die Spielregeln: Künstliche Intelligenz ist im Alltag angekommen, der AI Act setzt neue Leitplanken, aber noch längst keine kulturellen Routinen. Für viele Haupt- und Ehrenamtliche in der Kirche bedeutet das: Sie sollen auf tiefgreifende gesellschaftliche und technologische Umbrüche reagieren, während die eigene Institution an Bedeutung verliert, Vertrauen einbüßt und Personal abbaut. Der Druck steigt, die Spielräume schrumpfen.

In dieser Gemengelage arbeiten wir im Studienzentrum Josefstal. Unser Auftrag ist nicht einfach, „gute Veranstaltungen“ zu machen, sondern Menschen in der evangelischen Jugendarbeit und darüber hinaus zu stärken, damit sie unter diesen Bedingungen handlungsfähig bleiben – und jungen Menschen tragfähige Räume, Beziehungen und Orientierung bieten können.



Situation & Herausforderungen 2025: Das Ende des Tagungshauses

Vor diesem Hintergrund wirkt das Ende unseres Tagungshauses in Josefstal wie ein weiterer Einschnitt. Jahrzehntlang war das Haus ein physischer Anker: Lern- und Begegnungsort, Identitätskern und Geschäftsmodell zugleich. Wir mussten die Schließung nicht nur organisatorisch, sondern auch emotional verarbeiten – das gilt für unsere Mitarbeitenden, ebenso wie für langjährige Partner:innen und für viele, die das Studienzentrum genau mit diesem Ort verbinden.

Hinzu kommt: Die Zukunft der Immobilie ist – entgegen früherer Zusagen – weiterhin ungeklärt. Diese Unsicherheit bindet Energie, erschwert langfristige Entscheidungen und erzeugt bei vielen im Umfeld den Eindruck, das Studienzentrum Josefstal sei „irgendwie in der Schwebe“.

Gleichzeitig zeigt sich 2025 eine andere Seite dieser Entwicklung: Ohne den laufenden Betrieb eines Tagungshauses können wir schneller auf Bedürfnisse unserer Zielgruppen reagieren, „digital first“ denken und Angebote bewusst so gestalten, dass sie auch Menschen über Bayern hinaus erreichen und flexibel in den Arbeitsalltag integrierbar sind. Wir erreichen mehr Beweglichkeit und Reichweite.

Input & Ressourcen: Womit wir arbeiten

Unter diesen Bedingungen müssen wir mit unseren Ressourcen sehr präzise umgehen. Hinter den Angeboten des Studienzentrums steht ein kleines, engagiertes Team (Mehr dazu auf S. 22).

2025 hat es personelle Veränderungen gegeben: Elmar Fertig-Dippold hat die Projektstelle „Jugendarbeit und schulischer Ganztags“ verlassen und ist auf eine Gemeindestelle in Bindlach gewechselt. Seine Aufgaben wurden – zusätzlich zu den Tagen der Orientierung – von Anna Meyer übernommen.

Gleichzeitig haben wir das Team für wichtige Aufgabenbereiche gezielt erweitert: Mit Lena Erhard konnten wir eine Referentin für Kommunikation und Marketing gewinnen, die systematisch daran arbeitet, dass Menschen unsere Angebote überhaupt finden und verstehen, an wen sie sich richten und welche Kompetenzen sie vermitteln. Gemeinsam mit Chris Kerbeck verstärkt sie gleichzeitig unser Team zum Kursprogramm „Helfen in seelischer Not“ (HSN), das angesichts zunehmender psychischer Belastungen vieler Menschen eine zentrale Bedeutung hat.

Unsere finanzielle Situation ist angespannt. Angesichts unseres kleinen Team und unserer begrenzten finanziellen

Ressourcen ist die Frage umso wichtiger: Wofür setzen wir unsere Mittel ein, und welche Reichweite und Wirkung erzielen wir damit?

Unsere Bildungsangebote: Worin wir investieren

Unsere Arbeit 2025 bündelt sich in mehreren Angebotslinien, die alle entlang unserer Wirkungsstrategie entwickelt wurden:

- **Fort- und Weiterbildungen** für Haupt- und Ehrenamtliche in Präsenz, online und als Blended-Learning-Formate.
- **Digitales Lernen auf jugendarbeit.de** mit über 75 Selbstlernkursen, die zeit- und ortsunabhängig genutzt werden können.
- **Jugendarbeit an und mit Schulen** mit Tagen der Orientierung und Angeboten im Ganztags – direkt am Lebens- und Lernort Jugendlicher.
- **Helfen in seelischer Not (HSN)** als Qualifizierung von Ersthelfer:innen für Unterstützung bei psychischen Krisen.

Erstmals waren wir 2025 mit einem eigenen Stand auf dem Evangelischen Kirchentag in Hannover vertreten. Nicht als Image-Projekt, sondern um Menschen jenseits unseres bisherigen Netzwerks zu begegnen, ihre Fragen und Bedarfe zu hören und sichtbar zu machen, dass wir mit unserem Angebot einen Ort bieten, an dem die Herausforderungen einer jungen Kirche im Wandel systematisch bearbeitet werden.

Die Reichweite unserer Angebote

Im Jahr 2025 konnten wir trotz abnehmender Ressourcen und dem Wegfall des eigenen Tagungshauses unsere Reichweite und Angebotsvielfalt sichern und insbesondere im Bereich HSN und Selbstlernkurse ausbauen. Gegenüber 2024 haben wir 29 Fortbildungen mehr durchgeführt und gleichzeitig die Teilnehmendenzahl um 18 % gesteigert. Insgesamt fanden 77 Fortbildungen mit 843 Teilnehmenden statt.

Auch im digitalen Bereich setzte sich die positive Entwicklung fort: Die Teilnehmendenzahl unserer nun 75 Selbstlernkurse auf jugendarbeit.de stieg von 8.406 auf 12.199 im Jahr 2025 – ein Plus von 41 %. Das unterstreicht die wachsende Sichtbarkeit und Nutzung unserer Angebote, insbesondere im digitalen Raum.

Neben Fortbildungen und digitalen Lernangeboten umfasst unser Portfolio auch Tage der Orientierung (TdO), sowie die HSN-Ersthelfer:innen-Kurse: 2025 wurden 43 TdO-Klassen mit 1.145 Teilnehmenden durchgeführt – dabei ist sowohl die Zahl der teilnehmenden Klassen als auch der teilnehmenden Schüler:innen (-16%) gesunken. Dies ist immer noch ein stabiler Wert, wenn man bedenkt, dass sich das ehrenamtliche Team und die Partnerschulen

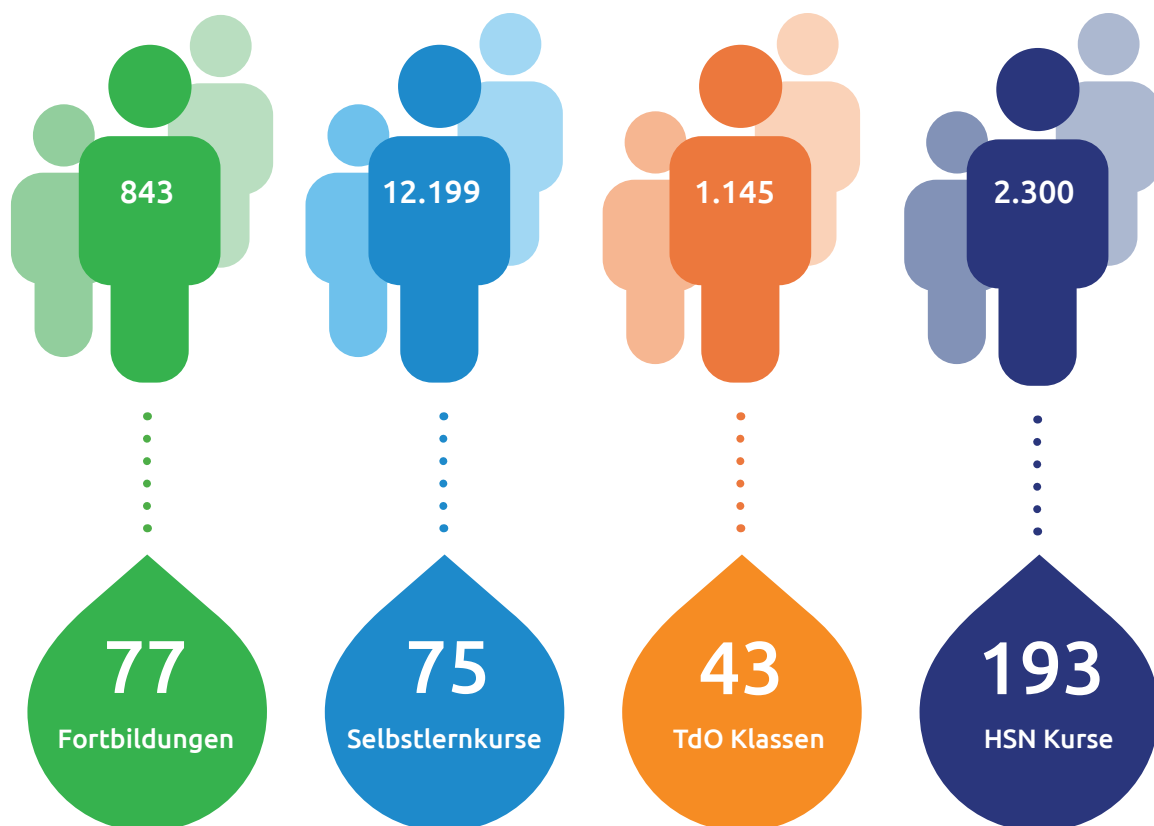


nach Aufgabe des Tagungshauses an zwei neue Veranstaltungsorte gewöhnen mussten.

Die HSN-Ersthelfer:innen-Kurse konnten wir zugleich deutlich ausweiten: 193 Angebote erreichten 2.300 Teilnehmende (53 % mehr Teilnehmende im Vergleich zu 2024).

In Summe zeigen die Zahlen für 2025 klar: wir bieten mehr Angebote, erreichen mehr Teilnehmende und erzielen eine deutlich höhere Nutzung unserer Inhalte – sowohl bei Präsenzformaten als auch bei digitalen Lernangeboten.

Angebote 2025		Reichweite 2025		Entwicklung der Teilnehmendenzahl im vgl zu 2024
Fortbildungen	77	Teilnehmende	843	+18%
Selbstlernkurse	75	Selbstlernkurs Teilnehmende	12.199	+41%
TdO Klassen	43	TdO Teilnehmende	1.145	-16%
HSN Ersthelfer:innen Kurse	193	Teilnehmende HSN Ersthelfer:innen Kurse	2.300	+53%
Angebote insgesamt	340	Teilnehmende insgesamt	16.487	+22%



Unsere Wirkung: Was unsere Teilnehmenden lernen



Kompetenzlandkarte des Studienzentrums

2025 haben wir unser Evaluationssystem deutlich ausgebaut. Neben den bestehenden Rückmeldungen arbeiten wir systematisch mit Befragungen direkt nach einer Fortbildung und – wo möglich – zusätzlich sechs Monate später¹. So versuchen wir nicht nur die subjektive Zufriedenheit zu messen, sondern auch, ob die Teilnehmenden zentrale Kompetenzen tatsächlich aufgebaut haben.

An der Befragungen direkt nach den Fortbildungen nahmen insgesamt 117 Kursteilnehmende teil. Die Ergebnisse zeigen eine sehr hohe wahrgenommene Wirkung des Angebots. Die Teilnehmenden geben in ihrer Selbsteinschätzung an, dass sie durch den Kurs neue Kompetenzen

¹ Ergebnisse der 6 Monats-Befragung lagen uns zum Redaktionsschluss dieses Berichts noch nicht vor.

erworben haben. Mit einem Durchschnittswert von 4,5 auf einer fünfstufigen Skala (von 1=„stimme gar nicht zu“ bis 5=„stimme vollkommen zu“) liegt die Zustimmung klar im Bereich starker bis sehr starker Zustimmung.

Besonders deutlich wird die Wirkung unserer Kurse auch mit Blick auf die Praxistauglichkeit: Die Aussage, dass die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen für die eigene Arbeit relevant sind, wurde mit einem Mittelwert von 4,6 bewertet. Dies entspricht einer sehr hohen Zustimmung und zeigt, dass unsere Angebote als praxisnah und unmittelbar anschlussfähig wahrgenommen werden.

Auch die Gesamtzufriedenheit mit den Fortbildungen fällt ausgesprochen positiv aus. Mit einem durchschnittlichen Wert von 4,6 äußern die Teilnehmenden eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Kursangebot insgesamt. Die



Ergebnisse deuten darauf hin, dass unsere Kurse sowohl inhaltlich als auch didaktisch die Erwartungen der Teilnehmenden in hohem Maße erfüllt.

Diese Daten helfen, Stärken und blinde Flecken in unserem Portfolio zu erkennen. Wichtig ist: Wir verstehen Evaluation als Lernwerkzeug für uns – um Angebote zu schärfen, Bedürfnisse unserer Zielgruppen besser zu erfüllen und Ressourcen dorthin zu lenken, wo sie die meiste Wirkung entfalten.

Impact: Was sich bei jungen Menschen und in Kirche verändert

Die eigentliche Wirkung unserer Arbeit zeigt sich nicht in unseren Seminarräumen oder auf unseren Online-Plattformen, sondern in den Beziehungen, Gruppen und Projekten vor Ort – dort, wo Jugendliche und Menschen in der Kirche leben und glauben, zweifeln, scheitern und neu anfangen.

Unsere Bildungsangebote zielen darauf, dass Mitarbeitende

- sicherer handeln, wenn (junge) Menschen in seelische Not geraten,
- digitale Räume nicht nur „mitnutzen“, sondern aktiv gestalten,
- in polarisierten Kontexten demokratische und theologische Urteilsfähigkeit stärken,
- ihre eigene Rolle in einer Kirche im Bedeutungswandel neu verstehen und ausfüllen.

Einige konkrete Geschichten dieser Veränderungen – in Gemeinden, Dekanaten, Schulen – werden in den folgenden Kapiteln dieses Wirkungsberichts erzählt. Sie machen sichtbar, wie aus Seminaren und Kursen veränderte Praxis, neue Haltung und tragfähige Strukturen entstehen.

Studienzentrum im Umbau – und warum das für Wirkung wichtig ist

Wirkung entsteht nicht trotz, sondern nur mit einer Organisation, die lernfähig ist. Die Schließung des Tagungshauses, die personellen Veränderungen und die Verdichtung der Arbeit gehen am Team nicht spurlos vorbei. Wir erleben die gleichen Belastungstendenzen, von denen unsere Zielgruppen berichten: hoher Erwartungsdruck, Unsicherheit, begrenzte Ressourcen.

Unsere Antwort darauf ist eine fokussierte Neuausrichtung:

- Wir planen Angebote von Beginn an entlang der Wirkungskette – von den gesellschaftlichen Problemen über die Zielgruppenbedarfe bis zu den konkret angestrebten Kompetenzen.
- Wir denken „digital first“ und entscheiden erst danach, welche Formate in Präsenz, online oder hybrid sinnvoll sind.

- Mit der Verstärkung in Kommunikation und Marketing stellen wir sicher, dass die richtigen Menschen die für sie passenden Angebote finden – ein zentraler Faktor, damit Wirkung überhaupt entstehen kann.
- Wir nutzen Evaluationsergebnisse systematisch für Programmplanung und Schwerpunktsetzung. Die dafür nötigen Instrumente bauen wir 2025/26 weiter aus.

Fazit und Ziele für 2026

Die Rahmenbedingungen für die Arbeit in kirchlichen Kontexten werden absehbar nicht leichter. Trotzdem – oder gerade deshalb – halten wir daran fest, dass sich Investitionen in qualifizierte, reflektierte und belastbare Mitarbeitende lohnen. Der Wirkungsbericht 2025/26 macht nachvollziehbar, wo und wie unsere Arbeit dazu beiträgt.

Für 2026 setzen wir uns zwei klare strategische Schwerpunkte:

1. Noch besseres Verständnis der gesamten Wirkungskette

Wir wollen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge nicht nur modellieren, sondern mit Daten hinterlegen. Das heißt: Evaluation weiter ausbauen, Ergebnisse konsequent auswerten und entlang der Wirkungskette – von Input bis Impact – denken.

2. Aufbau einer Studienzentrum-Community

Unsere Wirkung endet nicht mit dem Seminarzertifikat. Wir wollen eine Community von Menschen stärken, die sich dauerhaft mit den Fragen einer jungen Kirche im Wandel auseinandersetzt, Erfahrungen teilt, miteinander lernt und neue Projekte initiiert. Das Studienzentrum soll dafür Plattform und Katalysator sein – digital und analog, in Bayern und darüber hinaus.

Dieser Wirkungsbericht zeigt den Zwischenstand in einem laufenden Lernprozess. Wir laden alle ein, die ihn lesen, diesen Prozess kritisch-konstruktiv zu begleiten – mit Rückmeldungen, Kooperationen und auch mit der Bereitschaft, die Zukunft des Studienzentrums Josefstal strukturell zu sichern. Nur so kann unsere Arbeit auch in den kommenden Jahren Wirkung entfalten.

Roger Schmidt

Pfarrer, MPA,
Leiter des Studienzentrums,
roger.schmidt@josefstal.de





Fort- und Weiterbildung: Gemeinsam lernen, lehren wirken

Im Jahr 2025 haben unsere synchronen und asynchronen Fortbildungsangebote – vor Ort und online – erneut maßgeblich zur Professionalisierung der Jugendarbeit beigetragen und den Teilnehmenden wesentliche Kompetenzen für ihre Arbeit vermittelt. Unsere vielfältigen Formate richten sich an Fachkräfte, Ehrenamtliche und Multiplikator:innen aus Jugendarbeit, Kirche und Schule und greifen zentrale, aktuelle Themen und Herausforderungen der kirchlichen und pädagogischen Praxis auf.

Innovative Lernwege

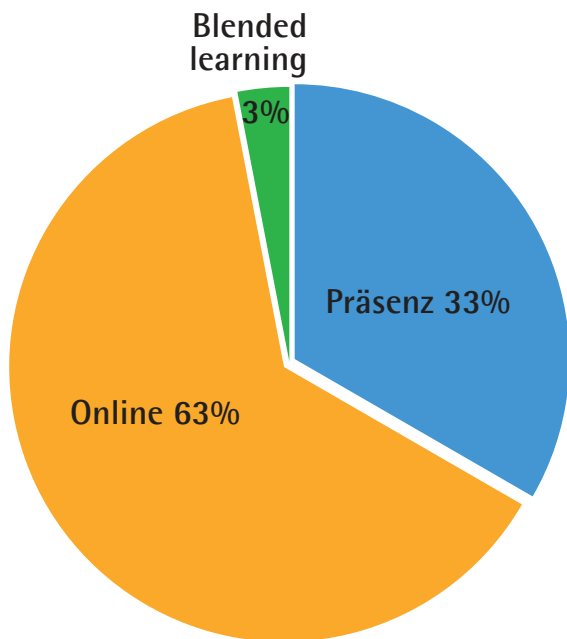
Wir setzen zunehmend neue Ansätze ein, um Wissen zeitgemäß und nachhaltig zu vermitteln. Unsere Lern-

plattform sowie die Expertise der jeweiligen Autor:innen und Referent:innen bilden die Grundlage für die Inhalte. In den synchronen Formaten liegt der Fokus auf dem vertieften Verständnis der Lehrinhalte, dem kollegialen Austausch in der Gruppe und dem Transfer in die Praxis.

Dabei nutzen wir den breiten Erfahrungshintergrund der Teilnehmenden, die Ressourcen des Internets und die Möglichkeiten von KI, um passgenaue Lernerfahrungen zu schaffen. Unsere Formate zeichnen sich durch einen hohen Praxisbezug aus und geben den Teilnehmenden die Möglichkeit individuell je nach Bedarf Schwerpunkte zu setzen.



Durchgeführte Seminare 2025



Wie Theologie Live!, eines unserer Blended Learning Formate, auf eine Teilnehmerin gewirkt hat, zeigt diese Rückmeldung:

„An Theologie Live! mochte ich besonders die Mischung aus Selbstlernphasen, Online-Terminen und den gemeinsamen Tagen in Präsenz – das hat sich über das Jahr gut in meinen Alltag eingefügt. Ich bin jedes Mal mit mehr Ruhe, Sinn und neuer Perspektive rausgegangen, weil es sich nicht nach ‚Dozent:in und Lernende‘ anfühlt, sondern nach Zusammenarbeit auf Augenhöhe.“

Themenvielfalt unserer Angebote

Die Themenvielfalt unseres Angebots reicht von Mentaler Gesundheit über Theologie und Spiritualität bis zu Team- und Organisationsentwicklung. Hierzu hatten wir 2025 einige neue Formate im Angebot, aber auch unsere bewährten Angebote, wie Bibliolog und Themenzentrierte Interaktion erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Im Bereich der Gewaltfreien Kommunikation bieten wir eine mehrmonatige Weiterbildung zur spirituellen und kommunikativen Raumgestalter:in an. Interaktion und Kommunikation halten wir weiterhin für bedeutsame Gestaltungsgrößen innerhalb unserer Gesellschaft, die gerade in der Zeit nach der Pandemie Wirksamkeit entfalten.

Eine exemplarische Auswahl unserer Fortbildungsangebote in 2025:

Systemische:r Veränderungsmanager:in

Die Online-Fortbildung stärkt die Fähigkeit der Teilnehmenden, Veränderungsprozesse in Organisationen mit einer systemischen Haltung zu begleiten. Methoden zur Kontakt- und Prozessgestaltung und gelingender Kommunikation bilden das Fundament der Weiterbildung, auf deren Basis Teilnehmende Change-Prozesse professionell und individuell gestalten können. Sie lernen flexibel auf Veränderungen zu reagieren und wie Lösungen entstehen, die nachhaltig wirken und von den Mitarbeitenden gemeinsam getragen werden.

Mental Coach Ausbildung für kirchliche und soziale Berufe

Die zertifizierte Ausbildung (NLP-Practitioner) vermittelt Coaching-Kompetenzen, die in kirchlichen und sozialen Arbeitsfeldern sowie in der modernen Mitarbeiterführung von hoher Relevanz sind. Coaching bedeutet, Menschen dabei zu unterstützen, eigene Lösungen zu entwickeln, um ihre Ziele zu erreichen – und stärkt gleichzeitig Ressourcen und Motivation. Die Weiterbildung kombiniert Methoden aus NLP, systemischer Beratung, Hypno- und Gestalttherapie, Neurowissenschaften und Kommunikationspsychologie. Die praxisorientierte Arbeit in Kleingruppen und Plenum sowie Online-Treffen zwischen den Modulen sichern den Transfer in den Alltag.

„Durch meine ersten NLP-Module konnte ich gemeinsam mit meiner Pflege-tochter eine „emotionale Schatzkiste“ packen. Ich bin nun besser in der Lage sie bei der Aufarbeitung ihrer Vergangenheit zu unterstützen. Ich achte mehr auf meine eigene Kommunikation und die Signale meiner Mitmenschen“, so eine Teilnehmerin der Mental Coach Ausbildung

Social Media Manager:in

Die Fortbildung befähigt Fachkräfte in kirchlichen Kontexten, Social Media strategisch und wirksam einzusetzen. Die Teilnehmenden entwickelten eine klare Social-Media-Strategie und professionelle Accounts, mit einem besonderen Fokus auf Datenschutz. In praktischen Übungen trainierten sie realistische und gelungene Content-Planung und -Erstellung. Das Ergebnis: mehr Sicherheit im Umgang mit Social Media, eine professionelle Präsenz sowie planbare Arbeitsprozesse.

Forschungsfreitag

In der Reihe präsentieren wir wissenschaftliche Studien und reflektieren sie in der Gruppe. Sie etabliert sich zunehmend als Plattform für den Transfer aktueller Forschung in die Praxis. Fachkräfte nutzen die Gelegenheit, wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in ihre Konzepte und Projekte einfließen zu lassen. Der Forschungsfreitag ist eine bundesweite Kooperation mit den Landesjugendverbänden und -pfarrämtern in Bayern, Hannover, Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau, der CVJM-Hochschule in Kassel, sowie der Evang. Hochschule in Ludwigsburg.

Spirituelle Alpenüberquerung

Dieses besondere Format verbindet ein intensives Naturerlebnis mit geistlicher Gemeinschaft auf Zeit und gezieltem Resilienztraining. Die Alpenüberquerung erweist sich als stärkendes Angebot, das ermutigt, Herausforderungen mutig anzugehen – getragen von der Erfahrung, in Gemeinschaft und im Vertrauen auf Gott unterwegs zu sein.

„Die spirituelle Alpenüberquerung war für mich ein Traum und eine Herausforderung: geniale Aussichten, unvergessliche Momente, berührende Andachten inmitten der Berge, wohlthuende Unterstützung von unserer Gruppe an meinen Grenzen. Wie schön ist es, unterwegs zu sein da wo sich Himmel und Erde berühren“, so ein Teilnehmer.

Kirchlicher KI-Führerschein

Der Kirchliche KI-Führerschein ist ein modulares Zertifikatsprogramm zur Förderung von KI-Kompetenz in kirchlichen Arbeitsfeldern. In den zwei Grundmodulen, die wir 2025 angeboten haben, haben die Teilnehmenden in einem Blended-Learning-Format (Selbstlernen, gemeinsame Online-Treffen, Praxisprojekt) ein solides Verständnis von Funktionsweisen und Einsatzmöglichkeiten von KI erworben. In Praxisprojekten erfolgte der unmittelbare Transfer in den Arbeitsalltag: Die Teilnehmenden entwickelten konkrete Lösungen und bauten zugleich die Fähigkeit aus, KI in Kirche und Verwaltung verantwortungsvoll einzusetzen.

Wirkung und Resonanz unserer Fortbildungen:

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen:

- Eine sehr hohe Zufriedenheit mit den Inhalten und der methodischen Vielfalt. (Durchschnitt von 4,6 auf einer 5-Punkte-Likert-Skala)
- Eine spürbare Kompetenzsteigerung in den genannten Schwerpunktbereichen.



- Eine zunehmende Vernetzung der Teilnehmenden über die Veranstaltungen hinaus.

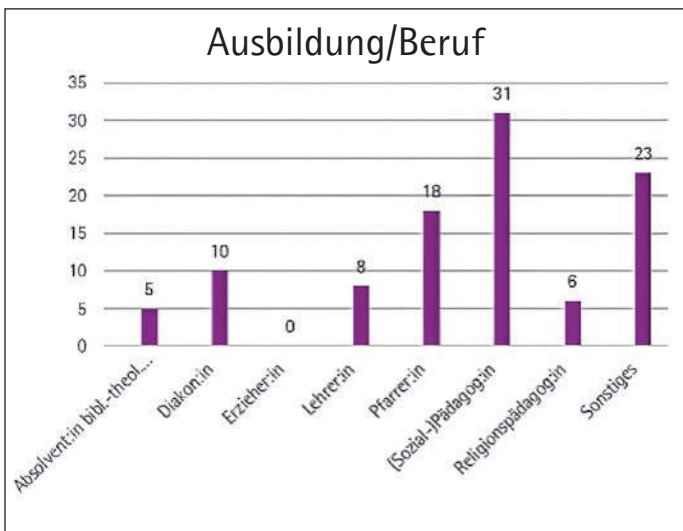
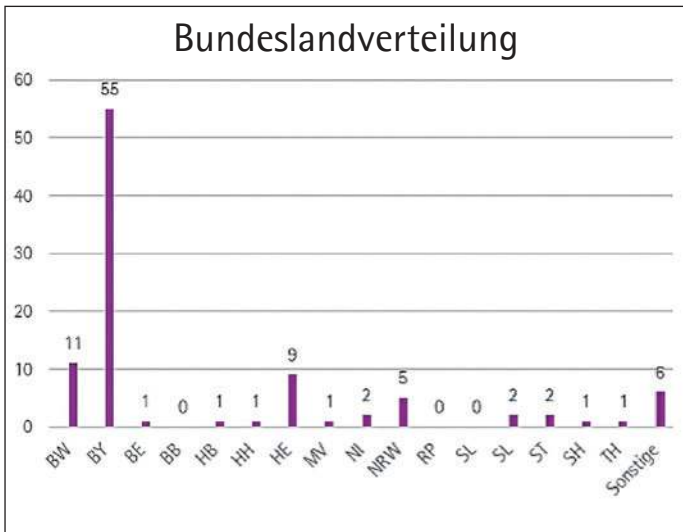
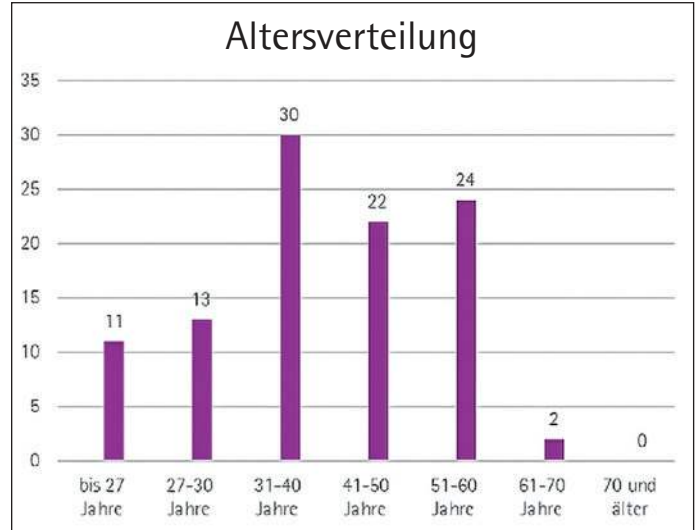
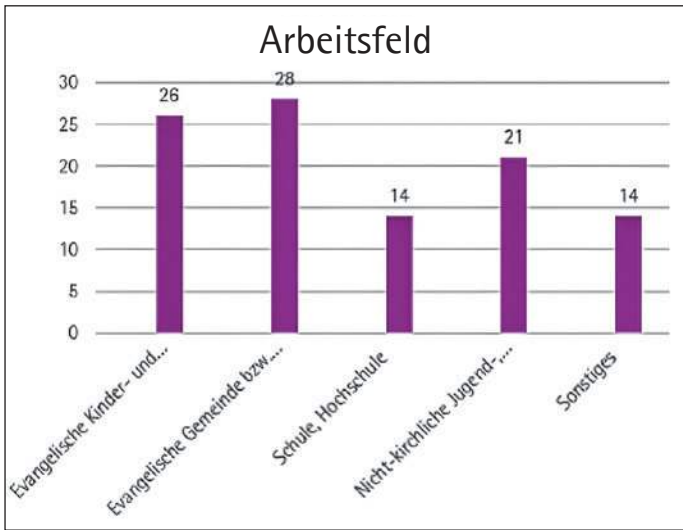
Darüber hinaus geben die folgenden Auswertungen einen Einblick darin, wer unsere Angebote nutzt und aus welchen beruflichen und regionalen Kontexten die Teilnehmenden kommen. Sie ergänzen die qualitativen Rückmeldungen um eine datenbasierte Perspektive und verdeutlichen die Reichweite sowie die Praxisrelevanz unseres Angebots.

An der Befragung beteiligten sich insgesamt 117 Personen aus unterschiedlichen kirchlichen und nicht-kirchlichen Arbeitsfeldern. Die größte Gruppe stellen Mitarbeitende aus der Evangelischen Gemeinde- und Bildungsarbeit (28 Personen), sowie aus der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit (26 Personen).

Auch die beruflichen Hintergründe der Befragten sind vielfältig: Den größten Anteil bilden (Sozial-)Pädagog:innen (31 Personen). Weitere 23 Teilnehmende kommen aus sonstigen Ausbildungs- und Berufsfeldern. Zudem nahmen 19 Pfarrpersonen und 10 Diakon:innen an der Befragung teil. Ergänzt wird das fachliche Spektrum durch Lehrer:innen, Religionspädagog:innen sowie Absolvent:innen biblisch-theologischer Ausbildungsstätten.

Regional werden die Angebote des Studienzentrums vor allem in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen genutzt. Teilnehmende aus diesen Bundesländern stellen den größten Anteil der Befragten und verdeutlichen die überregionale Reichweite unseres Angebots. Ein Blick auf die Altersstruktur zeigt: Die meisten Befragten sind zwischen 31 und 40 Jahren sowie zwischen 51 und 60 Jahren alt. Damit erreicht das Angebot sowohl Fachkräfte in einer aktiven beruflichen Entwicklungsphase als auch sehr erfahrene Mitarbeitende.





Daniel Huthmacher
 Diakon, Fortbildungsreferent,
 d.huthmacher@josefstal.de



Schule & Jugendarbeit: Gemeinschaft stärken

Schule bleibt für Kinder und Jugendliche der wichtigste Lebens- und Lernort. Doch neben fachlicher Bildung wächst der Bedarf an Räumen, in denen Persönlichkeitsentwicklung, Gemeinschaftserleben und Orientierung gelebt werden können. Als Studienzentrum Josefstal unterstützen wir Schulen dabei, solche Lernorte zu gestalten – Orte, an denen junge Menschen sich gesehen fühlen, Verantwortung übernehmen und ihren Glauben sowie ihre Werte praxisnah erproben.



Tage der Orientierung und schulische Angebote 2025

Im Jahr 2025 begleiteten wir im Rahmen von mehrtägigen Tagen der Orientierung 1.145 Schüler:innen aus 43 Klassen von 16 Schulen – darunter 7 Realschulen, 7 Gymnasien und 2 Mittelschulen – aus dem gesamten südbayerischen Raum von Bad Aibling bis Unterschleißheim, Kempten bis München. Zudem boten wir auch Projektstage an. Dies war nur möglich durch das enorme Engagement unserer 29 Teamer:innen.

Jahr	Schulen	Klassen	Schüler:innen	Teamer:innen Einsätze
2024	17	55	1360	110
2025	16	43	1145	93

Entwicklung der Teilnehmendenzahlen

Der leichte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf unseren Ortswechsel zurückzuführen: Seit der Schließung unseres eigenen Tagungshauses sind wir auf die Kapazitäten externer Einrichtungen angewiesen. Dadurch können Termine nur in begrenztem Umfang und nicht immer zu den für die Schulen günstigen Zeiträumen angeboten werden.

Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass trotz dieser strukturellen Veränderungen weiterhin ein großes Interesse seitens der Schulen besteht – das zeigt, dass unser Angebot inhaltlich und konzeptionell weiterhin überzeugt. Neu im Angebot: An einer Partnerschule schulten wir Tutor:innen und entwickelten ein Konzept, wie geschulte Teamer:innen auch diese Form schulischen Angebotes



langfristig begleiten können. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde Peiting entstand zudem ein niedrigschwelliges Ferienbetreuungsangebot, das wir nun verstetigen werden.

Pädagogischer Ansatz: Ins Gespräch kommen

Unsere Formate verbinden Erlebnispädagogik, Spiritualität und Gruppenprozesse – immer individuell auf die Klassen- und Schulsituation abgestimmt. So meldeten uns Schüler:innen zurück, dass besonders spielerische und kreative Elemente wie „Viereckfragen“ oder „Collagen zum Thema Freundschaft“ Themen wie Identität, Zusammenhalt und Gerechtigkeit anders als im regulären Unterricht „wirklich ins Gespräch“ bringen.

Die Wirkung auf die Schüler:innen

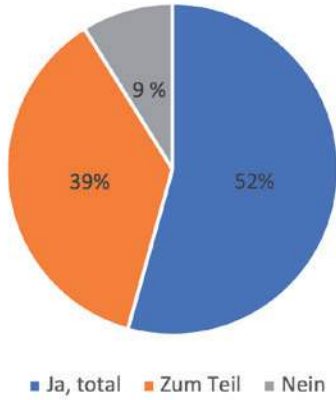
Seit November 2025 erheben wir auch zu unseren schulbezogenen Angeboten systematisch unsere Wirkung: Aus den ersten 270 direkten Schüler:innen-Evaluationen resultiert eine Gesamtbewertung von 3,7 von 5 Sternen. 78% der Befragten Jugendlichen lernten etwas Neues über sich selbst oder ihre Klasse – von neuen Seiten an Mitschüler:innen bis hin zu gesteigertem Selbstvertrauen in Bezug auf ihre eigene Meinung und Wertevorstellung. 40% nennen die Klassengemeinschaft als Highlight, 63% wurden sicher oder zumindest vielleicht zum Nachdenken angeregt. Die meisten Schüler:innen erlebten Raum für ihre eigenen Themen, Fragen und Ideen.



Im Vergleich zu freiwilligen Fortbildungsformaten fallen die Bewertungen erwartungsgemäß differenzierter aus. Die Tage der Orientierung sind eine schulische Veranstaltung, die zwar auf Freiwilligkeit basiert, aber dennoch den Charakter eines Pflichtangebots behält. Die Schüler:innen nehmen in ihrem bestehenden Klassenverband teil, wodurch Dynamik, Motivation und Gruppenkonstellation eine andere Rolle spielen als bei offenen oder individuellen Bildungsangeboten. Zudem richtet sich das Angebot Schüler:innen der 8. bis 11. Jahrgangsstufe, eine Zielgruppe, die durch große Unterschiede in Interessen, Reife und Motivation geprägt ist. Diese Rahmenbedingungen wirken sich auf die Rückmeldungen und Bewertungen aus.



War genug Raum für Deine eigenen Themen, Fragen, Ideen und Gespräche?

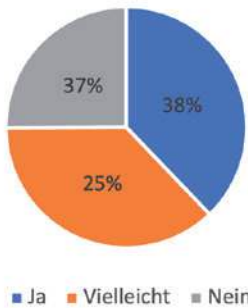


Es zeigt sich, dass unser Konzept Jugendliche ins Zentrum unseres Handelns zu stellen, auch so von diesen wahrgenommen wird: Unsere Methoden ermutigen, über Wertevorstellungen nachzudenken, ins Gespräch zu kommen und für eigene Belange einzustehen.

Schulbezogene Jugendarbeit im Wandel

Darüber hinaus liegt unser Fokus in unserem Einsatz für schulbezogene Jugendarbeit auf dem kommenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung (2026/27). Durch Informationsveranstaltungen und Vernetzungsarbeit klären wir Fragen und leiten sie an Ministerien bzw. Fachorganisationen weiter – zur Erleichterung und Qualitätssicherung in den Schulen vor Ort. Als Teil der Servicestelle evangelischer Ganztags sind wir zudem eine Anlauf- und Beratungsstelle für die verschiedenen Fragen rund ums Thema Ganztags.

War für Dich etwas dabei, das dich zum Nachdenken gebracht hat (auch über Sinn, Glauben, Leben, Zukunft, ...)?



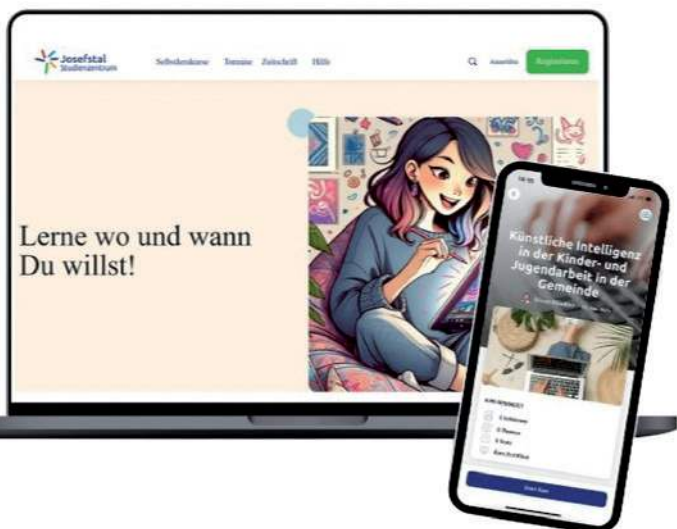
Die dynamischen Rahmenbedingungen von Schule – Ganztagsausbau, Heterogenität, gesellschaftliche Krisen – fordern uns heraus. Mit digitalen Bausteinen, neuen Partizipationsformen und engerer Verzahnung von Schule und außerschulischer Jugendarbeit bleiben wir Partner:innen, die innovative Denk-, Lern- und Arbeitsweisen fördern. Unser Ziel bleibt es: Schule als Ort, der Vertrauen, Zugehörigkeit und Sinn vermittelt – mit der evangelischen Kirche als verlässlichem Partner in der schulbezogenen Jugendarbeit.

Anna Meyer

Referentin für Schule und Jugendarbeit
a.meyer@josefstal.de



E-Learning: Flexibles Lernen auf jugendarbeit.de



Seit dem Start im Jahr 2022 hat sich unsere Lernplattform jugendarbeit.de rasant entwickelt: Aus wenigen ersten Selbstlernkursen ist inzwischen eine vielfältige Lernlandschaft mit 75 kostenfreien Selbstlernkursen geworden. Über 10.000 registrierte Nutzer:innen aus der Kinder- und Jugendarbeit und darüber hinaus greifen inzwischen auf unsere Angebote zu – von Haupt- und Ehrenamtlichen bis hin zu Interessierten aus anderen Arbeitsbereichen, die sich fachlich orientieren und weiterqualifizieren wollen.

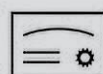
jugendarbeit.de ist damit die größte kostenlose evangelische E-Learningplattform und das größte E-Learning Angebot für Jugendarbeit im deutschsprachigen Raum.

Unsere Themenvielfalt

Inhaltlich decken wir inzwischen eine große Breite an Themen ab ►

Zu all diesen Themenfeldern stehen mehrere Selbstlernkurse zur Verfügung, die miteinander kombiniert werden können. So entsteht für Haupt- und Ehrenamtliche eine große Bandbreite an Fachwissen, das sich passgenau für unterschiedliche Rollen, Vorerfahrungen und Praxisfelder nutzen lässt.

Unser Fokus hat sich daher weiterentwickelt: Neben dem kontinuierlichen Ausbau der Inhalte investieren wir verstärkt in die Weiterentwicklung der Lernplattform selbst, damit Lernende eine möglichst starke, intuitive und motivierende Lernerfahrung haben – etwa durch verbesserte Benutzerführung, didaktisch durchdachte Lernpfade und interaktive Elemente. So verbindet der Bereich Digitale Bildung & E-Learning unseren Auftrag mit konkreter Wirkung: Wir machen qualitativ hochwertige Weiterbildung niedrigschwellig und zeit- und ortsunabhängig zugänglich, stärken digitale Kompetenzen und unterstützen Fachkräfte dabei, ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen innovativ und wirksam zu gestalten.



Juleica Online



Schule & Jugendarbeit



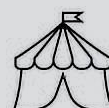
Digitale Kompetenzen



Jugendarbeit online



Pädagogische Methoden



Jugendarbeit planen



Demokratie & Diversität



Mentale Gesundheit



Team- und Organisationsentwicklung



Spiritualität & Theologie

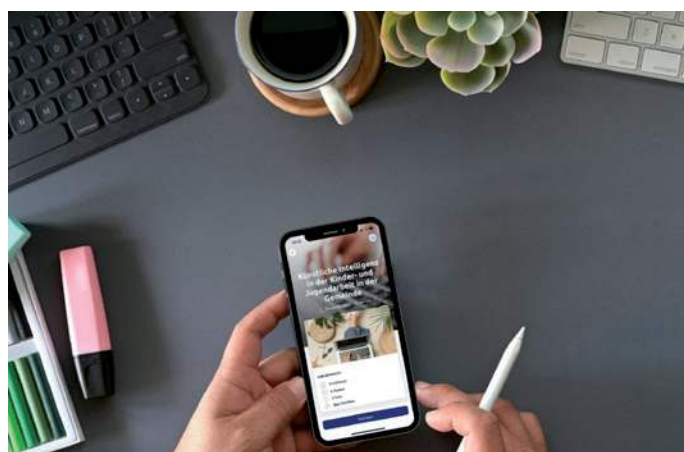


Jahr	Anzahl der Selbstlernkurse	Anzahl der Teilnehmenden	Abschlussquote
2022	19	4.003	69%
2023	39	8.387	66%
2024	59	8.648	63%
2025	75	12.199	69%

Juleica -Selbstlernkurse	Allgemeine Selbstlernkurse
Recht und Versicherung	Mentale Gesundheit
Prävention von sexualisierter Gewalt	Datenschutz: Einwilligungserklärung am Bild
Konflikte und schwierige Situationen lösen	Notfallmanagement in der Kinder- und Jugendarbeit

Jugendarbeit.de - wachsende Nutzung und Reichweite

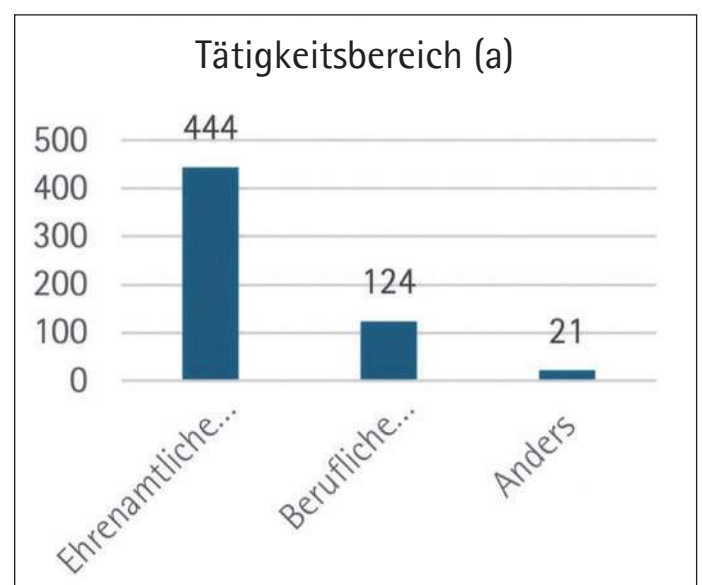
Die Zahlen zeigen, wie sich jugendarbeit.de innerhalb von vier Jahren von einem Startangebot mit 19 Kursen (2022) zu einer breiten Lernlandschaft mit 75 Selbstlernkursen im Jahr 2025 entwickelt hat. Parallel dazu hat sich die Zahl der registrierten Nutzer:innen mit inzwischen 10.942 Personen seit 2022 fast verdreifacht. Ebenso ist die Anzahl der Teilnehmenden in Höhe von 12.199 in 2025 um 41% gestiegen. Auffällig ist zudem, dass die Abschlussquote trotz wachsender Nutzer:innenzahlen durchgehend hoch bleibt und 2025 mit 69 % wieder das Ausgangsniveau von 2022 erreicht – ein Hinweis darauf, dass die Kurse nicht nur neugierig machen, sondern auch konsequent abgeschlossen werden und so nachhaltige Lernprozesse unterstützen.



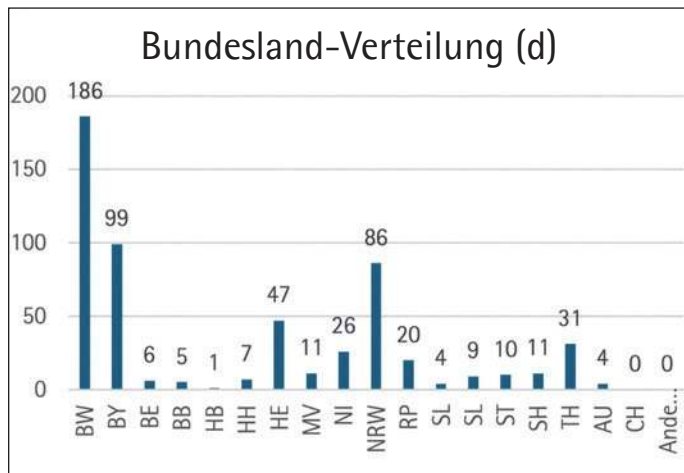
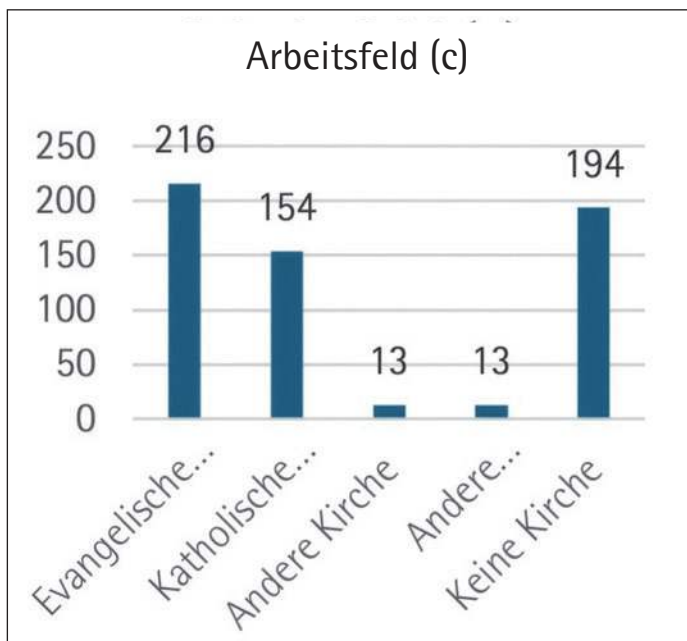
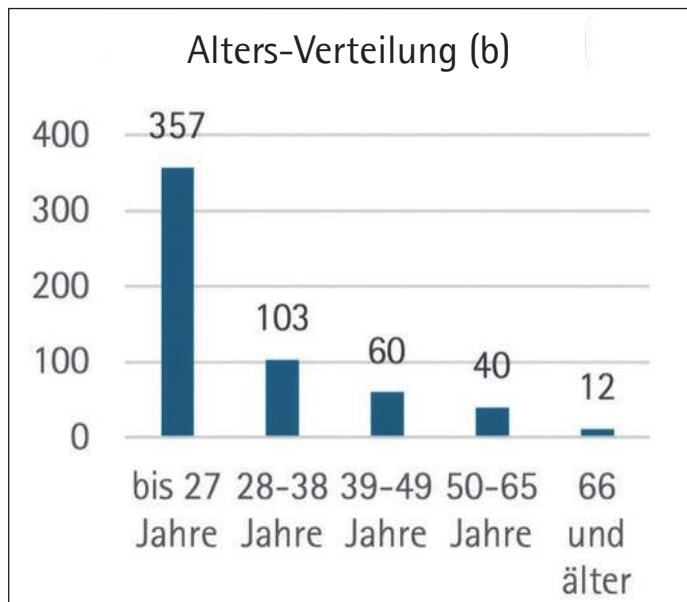
Nutzungsschwerpunkte und Zielgruppen der Selbstlernkurse

Ein Blick auf unsere meistgenutzten Kurse zeigt, welche Themen für Fachkräfte aktuell besonders relevant sind und wo unsere Angebote passgenau auf Bedürfnisse in der Praxis treffen.

In einer Erhebung unter 642 Befragten zeigt sich, dass jugendarbeit.de nicht nur viele Menschen erreicht, sondern sie auch nachhaltig ins Lernen bringt: Die Mehrheit der Befragten ist ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit (Diagramm a) tätig und überwie-



gend jünger als 27 Jahre (Diagramm b), sodass wir genau jene Zielgruppe stärken, die Jugendarbeit vor Ort maßgeblich trägt. Gleichzeitig sind Nutzer:innen aus evangelischer und katholischer Kirche ebenso vertreten, wie Personen ohne kirchliche Anbindung (Diagramm c), mit deutlichen Schwerpunkten in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen (Diagramm d) – ein Hinweis darauf, dass unsere Lernplattform kirchenübergreifend und bundesweit Wirkung entfaltet.



Wie unsere Lernplattform in der Praxis ankommt, zeigt sich besonders deutlich in den Rückmeldungen unserer Nutzer:innen. Zwei Stimmen stehen exemplarisch für viele Rückmeldungen, in denen sowohl die fachliche Qualität als auch die Flexibilität und Verbundenheit mit dem Studienzentrum hervorgehoben werden:

„Das Studienzentrum vermittelt nicht nur wertvolles Wissen, sondern schafft auch ein Gefühl von Zugehörigkeit und Unterstützung. Besonders beeindruckend finde ich die Innovationskraft, die hybriden Lernangebote und die praxisnahen Fortbildungen. Ich empfehle auch besonders die Lernplattform jedem, der seine Fähigkeiten in der Jugendarbeit professionalisieren möchte.“
 Malte Scholz, Ehrenamtlicher,
 Vorsitzender der EJB

„Als Berufsschullehrer nutze ich die Selbstlernkurse flexibel im Alltag – die Inhalte sind didaktisch stark, quellengebunden und lassen sich direkt in meinen Unterricht einbinden. Besonders hilfreich sind die personalisierten Zertifikate, mit denen ich meine Fortbildungen unkompliziert im Personalwesen nachweisen kann.“
 Ingolf Adner (28 Kurse absolviert)



Claudia Staab
 Fortbildungsreferentin digitale Bildung
 c.staab@josefstal.de



Helfen in seelischer Not (HSN): Wirkung erweitern

Wir alle haben in unserem Leben einen medizinischen Erste-Hilfe-Kurs gemacht und wissen, was bei körperlichen Verletzungen zu tun ist. Aber wie funktioniert die psychische stabile Seitenlage?

Genau hier setzt unser Kursprogramm „Helfen in Seelischer Not“ (HSN) an, das wir vom Studienzentrum Josefstal seit 2023 in einem interdisziplinären Team gemeinsam mit Expert:innen von der Universität (Lehrstuhl für Psychiatrie und Psychotherapie) und dem medbo Bezirksklinikum Regensburg anbieten. Ziel ist es dazu beizutragen, dass seelische Erste Hilfe in Deutschland genauso selbstverständlich wird wie körperliche.

Die stabile Seitenlage für die Seele

HSN bietet einen praxisnahen Erste-Hilfe-Kurs – online und in Präsenz – für alle, die sicher unterstützen wollen, wenn jemand in seelischer Not ist. In nur zwei Stunden lernen die Teilnehmende, wie sie Anzeichen seelischer Belastung erkennen, empathische Gespräche führen und passende Hilfsangebote aufzeigen. Im Nachgang können die Teilnehmenden die Inhalte auf unserer Lernplattform vertiefen.

HSN steht hierbei nicht nur für den Titel des Kursprogramms, sondern auch für die drei Handlungsschritte, die wir vermitteln:



Wachsende deutschlandweite Reichweite von HSN

Nach einer intensiven Aufbauphase in den Vorjahren standen bei HSN 2025 Skalierung und Qualitätssicherung sowie die Verbreitung des Programms auch außerhalb Bayerns im Fokus. Hierfür kooperierten wir u.a. mit der Nordkirche.

Seit dem Start von HSN haben über 300 HSN-Kurse deutschlandweit stattgefunden. Insgesamt haben wir bereits rund 3.900 Menschen als Ersthelfer:innen für psychische Krisen geschult.

	2024	2025
HSN Kurse	130	193
Geschulte Ersthelfer:innen	1500	2300
HSN Anleiter:innen-Ausbildungen	3	6
HSN Anleiter:innen	22	44

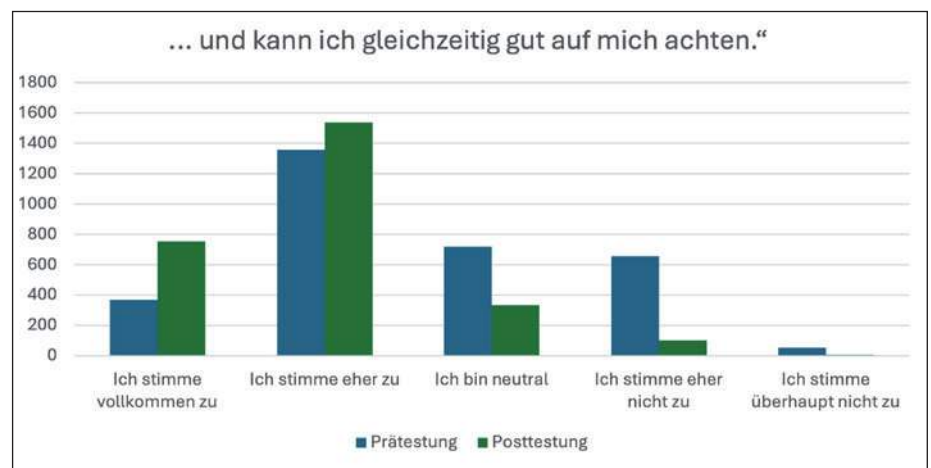
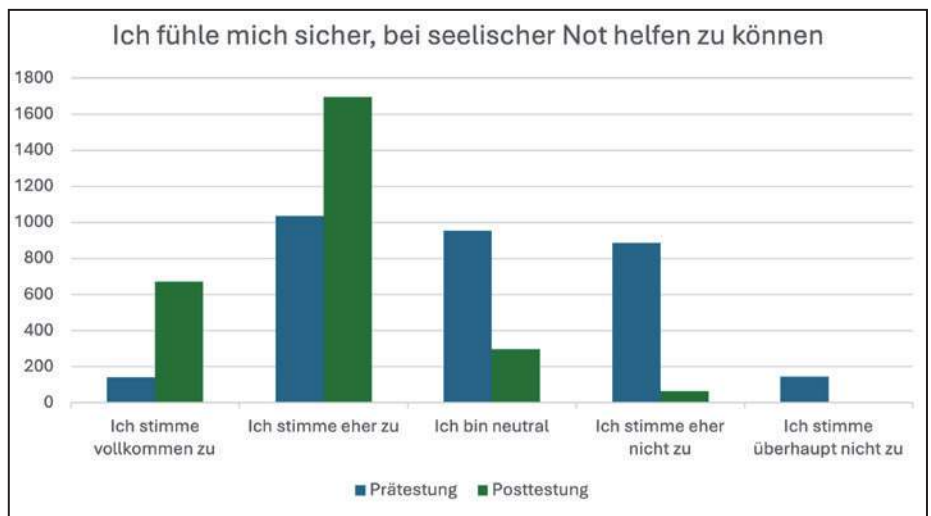
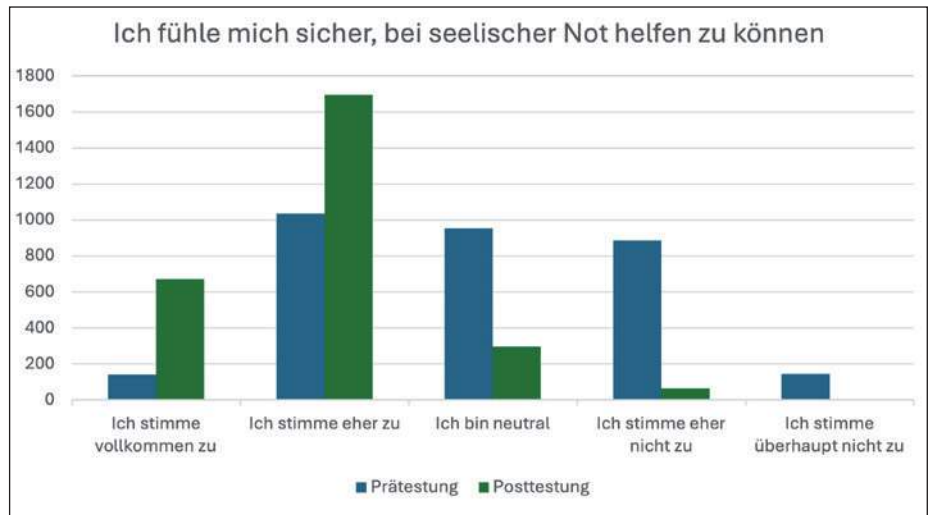


Wirkung von HSN

Auch die Akzeptanz und Relevanz der HSN-Kurse messen wir kontinuierlich. Zudem wird das Programm von den Mitarbeitenden der Universität Regensburg wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Die durchschnittliche Zufriedenheit der Kursteilnehmenden lag bei 1,61 (auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 5 = schlecht).

Die wissenschaftliche Auswertung der Befragungen vor (Prätestung), unmittelbar nach und ein halbes Jahr nach den Kursen (Posttestung) verdeutlicht die nachhaltige Wirkung der Kurse auf Handlungssicherheit, Selbstwirksamkeit und Vernetzung:



Auch das qualitative Feedback der Kurs-Teilnehmenden bestätigt das:

„Der HSN-Kurs befähigt in sehr kurzer Zeit, sich sicherer in herausfordernden Situationen mit Menschen in seelischer Not zu fühlen. Wichtig dabei, der Fokus auf die eigenen Grenzen wird nie vergessen und auch die Bedeutung des Netzwerkes. HSN vermittelt eine leicht verständliche Handlungsmöglichkeit, wie man in Situationen mit Menschen in seelischer Not umgehen kann.“

Katrin Konitzer

Darüber hinaus wird HSN nicht nur als methodischer Ansatz, sondern als grundlegende Haltung beschrieben:

„Für mich ist HSN mehr als Technik und Wissen im Umgang mit Menschen in seelischer Not. Hinschauen, Sprechen und Netzwerken ist mehr als nur eine Hilfe in Seelischer Not. Für mich ist es eine Haltung, die in vielen Bereichen unseres Lebens und unserer Gesellschaft immer wichtiger wird.“

Michael Vaeth

Erste HSN-Ausbildung für die evangelische Jugend

Im Juli 2025 haben wir in Nürnberg erstmals eine geförderte HSN-Anleitenden-Schulung für Ehrenamtliche der evangelischen Jugend angeboten. Neun Ehrenamtliche aus ganz Bayern wurden ausgebildet und können nun selbst HSN-Kurse in ihren Gemeinden und Dekanaten anbieten. Dadurch tragen sie aktiv dazu bei, unser Netzwerk für seelische Erste Hilfe weiter auszubauen.

Das Feedback der Teilnehmenden zeigt, wie wirkungsvoll der HSN-Ansatz ist:

„Dank der klaren Struktur und der praktischen Merkhilfen fühle ich mich jetzt deutlich kompetenter im Umgang mit seelischer Not.“

Benno Dauer



Isabelle Rausch

Referentin für Helfen in seelischer Not
i.rausch@josefstal.de

Multiplikation des HSN-Ansatzes durch Ausbildung von Anleitenden

Damit das Wissen zu psychischer Erster Hilfe in die breite Bevölkerung und in vielfältige Wirkräume getragen wird, bilden wir deutschlandweit Anleitende für HSN-Kurse aus. Zum Ende des Jahres 2025 waren 42 Anleitende tätig. 68 weitere Personen befinden sich derzeit in Ausbildung.



HSN-Ausbildung für Ehrenamtliche der evangelischen Jugend



Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation: Unsere Wirkung sichtbar machen



Das Studienzentrums-Team auf dem evangelischen Kirchentag.

Vor dem Hintergrund der Neuausrichtung des Studienzentrums wurde zur Jahresmitte 2025 eine neue Stelle für Kommunikation und Marketing geschaffen. Der Fokus lag zunächst auf Einarbeitung, Aufbau und Neuausrichtung, mit dem Ziel unsere Öffentlichkeitsarbeit nicht nur operativ fortzuführen, sondern strategisch neu aufzustellen und wirkungsvoll weiterzuentwickeln.

Bestehende Kanäle weiterentwickeln

Ein Schwerpunkt lag auf der Stärkung und Weiterentwicklung zentraler Kommunikationskanäle – und formate. Wir haben unseren monatlichen Newsletter strukturell optimiert und thematisch stärker fokussiert, und das Fortbildungsangebot auf unserer Website nutzerfreundlicher gestaltet unsere digitale Präsenz durch die Migration von josefstal.de auf jugendarbeit.de gebündelt. Ein neuer Blogbereich bietet zudem thematische Impulse und sorgt für erhöhte Präsenz in den Suchmaschinen. Die Reichweite unseres Instagram-Kanals konnten wir durch neue Formate und Kooperationen mit anderen Accounts steigern.

Sichtbarkeit durch Medienarbeit

Durch gezielte Pressearbeit, vor allem zum Kursprogramm Helfen in seelischer Not, erzielten wir Beiträge in diversen Medien, darunter Radio- und Fernsehberichterstattung im Bayerischen Rundfunk sowie Artikel in kirchlichen (u.a. Sonntagsblatt, epd, efa) und regionalen Medien (u.a. Mittelbayerische Zeitung, Donaukurier). Der Pressespiegel zu HSN ist [hier](#) zu finden.

Die Berichterstattung trug dazu bei, das Studienzentrum und unsere Angebote über bestehende kirchliche Fachöffentlichkeiten hinaus sichtbar zu machen.

Strategische Grundlagen: Positionierung, Profil und Vernetzung

Parallel zur operativen Arbeit haben wir strategische Grundlagen für die zukünftige Neuausrichtung der Markenkommunikation des Studienzentrums gelegt. In Teamworkshops arbeiteten wir an Positionierung, Profil und Alleinstellungsmerkmalen des Studienzentrums. Zudem haben wir neue Kooperationen für zunehmende bundesweite Vernetzung gestartet, u.a. im Rahmen eines Netzwerktreffens mit anderen kirchlichen Fortbildungseinrichtungen und Landesjugendpfarrämtern in Kassel.



EJ Regionalreferentin Vanessa Rödel im Gespräch mit BR-Journalistin Karin Göckel.

Weiterentwicklung und Neuausrichtung

Auf dieser Grundlage werden wir im Jahr 2026 das Zusammenspiel unserer bestehenden Plattformen schärfen, die Konsistenz unseres äußeren Erscheinungsbildes weiter erhöhen und unseren Markenauftritt strategisch weiterentwickeln – mit Fokus auf eine klare Ansprache sowie die Gewinnung neuer Zielgruppen. Hierfür werden wir auch eine systematische Wirkungsmessung unserer Öffentlichkeitsarbeit etablieren.



Austausch und Vernetzung während des Kooperationstreffens zu Fortbildungen in der aej

Lena Erhard
Referentin für Kommunikation
und Marketing
l.erhard@josefstal.de





Gemeinsam wirken: Das Team des Studienzentrums



Roger Schmidt
Leitung



Claudia Staab
Fortbildungsreferentin
Digitale Bildung



Anna Meyer
Referentin für
Tage der Orientierung
und Digitale Jugendarbeit



Isabelle Rausch
Fortbildungsreferentin
für Helfen in seelischer Not

zusammen mit:
Christiane Kerbeck
EX-IN Genesungsbegleiterin, Fachre-
ferentin bei Helfen in Seelischer Not



Daniel Huthmacher
Fortbildungsreferent



Lena Erhard
Referentin für Kommunikation
und Marketing



Marija Hirsch
Leitungsassistentin
und Teamleitung



Barbara Klinger
Buchhaltung



Daniela Happel
Kursmanagement



Martina Maier
Kursmanagement



Themenbeauftragte



Rainer Brandt
Themenbeauftragter
Bibliolog



Brigitta Bogner
Themenbeauftragte
Themenzentrierte
Interaktion



Markus Merz,
Themenbeauftragter
Spiritualität
und Kommunikation

Vorstand des Vereins

v.l.n.r.:

Tobias Fritsche, 2. Vorsitzender
Daniela Flachenecker, Finanzvorstand
Albert Schweiger, 1. Vorsitzender
Roger Schmidt, Leiter des Studienzentrums



Beirat des Studienzentrums

Von der Mitgliederversammlung gewählt:

- Lisa Dollinger, (Vorsitzende)
- Dietmar Maschke, Nürnberg
- Wolfgang Noack, Nürnberg
- Michael Väth, Traunstein

Institutionelle Mitglieder

- Andrea Heußner, Landeskirchenamt der Evangelischen Landeskirche Bayern
- Tobias Bernhard, Werkstatt evangelisch
- Dr. Annika Schreiter, Arbeitsgemeinschaft evangelische Jugend
- Claudia Seibold, Bundesarbeitsgemeinschaft evangelische Jugendsozialarbeit BAG EJSA

Berufene Mitglieder:

- Stephan Richter, Ev. Hochschule Nürnberg
- Ajat Abdul-Hussain, Teamerin Tage der Orientierung